

Prag im Rausch

Absinth getriebene Begegnungen mit dem Golem, Kafka, der KI und dem psychiatrischen Krankenhaus Bohnice

Ein legendäres Getränk in einer legendären Stadt: Unser Autor wählte dieses Mal einen besonderen Ansatz zur Annäherung an historisch bedeutsame Zusammenhänge.

Ich sitze in einer urigen Gaststätte in Prag. Hier trinke ich meinen ersten Absinth. Wie ein Alchemist offeriert ihn mir der Ober mit Löffel und Zucker, träufelt ein paar Tropfen Absinth darauf und veranstaltet ein magisches Feuer. Auf dem Weg zurück zum Hotel tanzende Häuser. Plötzlich sehe ich einen Schatten. Groß, unförmig. In der schmalen Gasse zwischen der Alneusynagoge und dem alten jüdischen Rathaus. Das Licht fackelt grünlich und fast wäre ich in einen Mann gelaufen.

Den kenn ich doch? Das schmale Gesicht unter dem Hut? Ich verliere die Orientierung, möchte dieses Flimmern stoppen, aber habe das Zauberwort vergessen. Bewege mich wie Kafka irrend durch Gassen, die immer enger werden. Nie psychiatrisch diagnostiziert, schrieb er doch von Angst und Machtlosigkeit, vom übergroßen Vater. Seelische Ausnahmezustände in Buchstaben gepackt. Ich setze mich, um Klarheit zu gewinnen.

Metaphoresk steht der Golem vor mir. Der wurde der Legende nach in einem mystischen Ritual aus Lehm von Rabbi Löw zum Leben erweckt. Die Prager Juden wurden immer wieder beschuldigt, Kinder zu töten. Der Golem sollte die Juden schützen, indem er nachts umherlief, um jüdenfeindliche Aktivitäten zu vereiteln. Einmal vergaß Rabbi Löw den Golem zu deaktivieren. Da geriet dieser außer Kontrolle und randalierte in den Straßen. Zu guter Letzt konnte Löw Schlimmeres verhindern, indem er erkannte, dass er sein Geschöpf vernichten musste. Im Spannungsfeld von Hybris und



Alter Klinikprospekt des psychiatrischen Krankenhauses Bohnice, einst eines der modernsten Europas.

Kontrollverlust, Zaubersprüchen und Heilerwartungen vermittelt uns



Sozusagen in Stein gemeißelt: Golem auf dem Straßenpflaster.

diese Legende Einblicke in die Psyche.

Ich werde vom Absinth weiter getrieben durch die gewundenen Gänge in meinem Gehirn. Befrage die KI in meinen Handy, wann die Wirkung wohl nachlässt und bekomme direkt den Weg in die nächstgelegene Psychiatrie angezeigt.

Schon fährt ein Uber an mir vorbei und mich beschleicht die Angst, dass auch ich ein Wesen geschaffen haben könnte, welches Kontrolle über mein Leben hat. Denkt denn schon die KI für mich und hat gleich den Uber mitbestellt? Und wie ließe sie sich wohl entmachen? „Die Not ist groß, wie werd’ ich die Geister los?“

Nein, ich erinnere mich, dass ich die historische Psychiatrie besuchen wollte und sie deshalb als Suchanfrage eingegeben hatte. Golem 2.0 informiert: „Das psychiatrische Krankenhaus Bohnice, einst eines der modernsten Europas, wurde im frühen 20. Jahrhundert zum Symbol der Hoffnung auf Heilung. Hier wirkte Antonín Heveroch, ein Pionier der tschechischen Psychiatrie,



Unter dem Titel „Psychiatrie macht Geschichte“ führt Autor Rolf Brüggemann die EPPENDORFER-Leserinnen und Leser zu historisch bedeutsamen Stätten und Museen, informiert aber auch über besondere Fundstücke und historische Persönlichkeiten der Psychiatrie – im Inland, aber auch im näheren Ausland.



Golem trägt Kafka – das menschenähnliche Wesen aus der jüdischen Mystik war der Legende nach sehr kräftig.



Tanzendes Haus der renommierten Architekten Vlado Milunić und Frank O. Gehry. Fotos (4): Brüggemann

der die seelischen Abgründe seiner Zeit studierte.“ Als ich an dem historischen Gebäude ankomme, ist der Absinth verdampft. Prag bleibt mir eine unvergessene Mixtur aus Kafka, Golem, künstlicher Intelligenz und Absinth. Psychiatrie pur.

Rolf Brüggemann und Patricia Bollinger

(Rolf Brüggemann ist Diplom-Psychologe und Leiter des Psychiatriemuseums MuSeele im Klinikum Christophsbad, Patricia Bollinger Mitglied im Verein MuSeele e.V.)

Literatur: Gustav Meyrink: Der Golem, 272 S. DTV 2012

+ + + Menschen + + + Menschen + + + Menschen +++

Trauer um Wulf Bertram

STUTTGART (rd). Der Verleger, Mediziner, Psychotherapeut und Autor Dr. med. Dipl.-Psych. Wulf Bertram ist am 24. April „in Folge eines tragischen Unfalls“ verstorben, so der Psychiatrie Verlag, der sich „erschüttert und traurig“ über den Tod des ehemaligen, langjährigen Verlegers des Schattauer Verlages äußerte. Letzterer wird seit



Dr. Wulf Bertram. Foto: Klett-Kotta/A. Jan

2018 als sogenannter Imprint im Klett-Cotta Verlag herausgegeben, wo Bertram zuletzt als Herausgeber der Schattauer-Reihe „Wissen & Leben“ und der Zeitschrift „Ärztliche Psychotherapie“ tätig war. Dem Psychiatrie Verlag war Bertram zwischen 2011 und 2016 „nicht nur als Mitgesellschafter, sondern auch als geschätzter Kollege und Freund verbunden“, wie der Verlag weiter mitteilte.

Wulf Bertram wurde 1948 in Soest, Westfalen, geboren. Er studierte Psychologie, Medizin und Soziologie in Hamburg und war zunächst als Klinischer Psychologe am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf tätig, als Nachfolger von Dr. Ursula Plog. Nach Tätigkeiten in Arezzo und Kaufbeuren wechselte er daneben ins Verlagsgeschäft. Zuletzt war er als Psychotherapeut tätig. Wulf Bertram lebte in Deutschland und Italien.

Neuer Staatssekretär

KIEL (rd). Der Rechtswissenschaftler und ehemalige Kanzler der Universität zu Lübeck Oliver Grundei hat am 18. Mai „aus familiären Gründen“ und auf eigenen Wunsch seinen Posten als Staatssekretär im Ministerium für Jus-

tiz und Gesundheit abgegeben. Ihm folgte der frühere Oberbürgermeister der Stadt Neumünster Olaf Tauras nach. Dieser ist seit vergangenem Jahr Aufsichtsratsvorsitzender des Friedrich-Ebert-Krankenhauses (FEK) in Neumünster und trug auch während seiner Tätigkeit als Oberbürgermeister als Gesellschafter Verantwortung für das Klinikum, wie es in einer Pressemitteilung der Staatskanzlei weiter hieß.

Lotzkat neu an AWO-Spitze

HAMBURG (rd). Petra Lotzkat, ehemalige Staatsrätin der Hamburger Sozialbehörde, ist zur neuen Vorsitzenden des ehrenamtlichen Präsidiums der AWO Hamburg gewählt worden. Sie folgt damit auf Jutta Blankau, die seit 2017 zunächst als AWO-Landesvorsitzende, dann als Vorsitzende des AWO-Präsidiums ehrenamtlich tätig war. Sie war aus privaten Gründen vorzeitig von diesem Amt zurückgetreten.

Rückzug aus der Politik

HAMBURG (rd). Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Gutachter Jochen Brack hat seinen

Ausflug in die Politik mit einem Knall beendet. Brack war Spitzenkandidat des Hamburger Bündnisses Sahra Wagenknecht (BSW), aus dem er jetzt wieder ausgetreten ist. Das Bündnis Sahra Wagenknecht werde in Hamburg „nicht ansatzweise seinen hohen selbstgesetzten moralischen Ansprüchen gerecht“ und sei verurteilt, zur „politischen Sekte“ zu verkümmern, heißt es in seinem Austrittsschreiben vom 8. Mai, aus dem die ZEIT zitierte. Das Hamburger BSW hatte bei der Bürgerschaftswahl nur 1,8 Prozent erzielt.

Neuer Chefarzt in Geestland

BREMEN (rd). Abdulrazak Alhussein, 39, ist neuer Chefarzt für die ambulanten und teilstationären Leistungsbereiche des AMEOS Klinikums Seepark Geestland, des AMEOS Klinikums Cuxhaven und des AMEOS Klinikums Osterholz-Scharmbeck. Er ist dort bereits seit April 2023 tätig, zunächst als Oberarzt, später als leitender Oberarzt. Der gebürtige Syrer studierte in Moldawien und wechselte nach intensivem Deutschkurs und Praxiserfahrungen in Bremen und Herne als Assistenzarzt an ein Klinikum in Bremerhaven, wo er die Weiterbildung



Neuer Chefarzt bei AMEOS: Abdulrazak Alhussein Foto: AMEOS

zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie abschloss. 2024 qualifizierte er sich zudem noch mit einer Weiterbildung in Suchtmedizinischer Grundversorgung.

Prof. Dr. Uwe Gonther, Ärztlicher Direktor der AMEOS Klinika in Geestland, Cuxhaven, Osterholz-Scharmbeck und Bremen, betonte: „Herr Alhussein vereint neben seiner fachlichen Expertise ein starkes Verständnis für die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten“. Zudem hob er „seine klare Haltung, seinen interkulturellen Hintergrund und seine hohe Kommunikationsfähigkeit“ hervor.